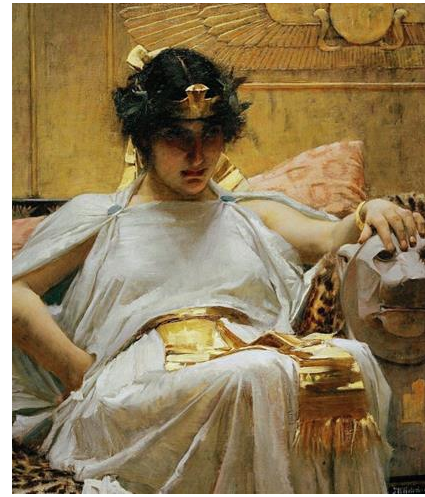


Kleopatra

NICHT VERFÜHRERISCH,
ABER EINFLUSSREICH



Kleopatra (69 v. Chr. - 30 v. Chr.) war die letzte Pharaonin Ägyptens, der makedonisch-griechischen Dynastie der Ptolemäer, und ist die bis heute wohl bekannteste Frau der antiken Welt. Porträtiert wird diese einflussreiche Frau als atemberaubend, schön und verführerisch, welche ihre Erfolge ausschließlich ihrem Aussehen zuschreiben konnte. Doch diese Vorstellung stellte sich durch intensive Beschäftigung der Historiker*innen als falsch übermittelt heraus. Sie war weder unglaublich schön noch ließ sie sich unbekleidet zu Julius Caesars Füßen aus einem Teppich ausrollen. Vielmehr war sie eine erfahrene Diplomatin, Rednerin und allgemein überaus gebildet. Sie beherrschte mehrere antike Sprachen fließend, zu ihrer Muttersprache beherrschte sie auch viele weitere.

Kleopatra war sich ihrer Fähigkeiten und weiblichen Reize bewusst, sie verstand es, in einer von Männern dominierten Welt durch Einfluss Macht auszuüben. Dank ihres diplomatischen Geschicks blieb Ägypten unabhängig und stabil für einige Jahrzehnte.

Kleopatra wurde 69 v. Chr. in Alexandria als eines von fünf Kindern in eine bereits unruhige Dynastie geboren. Die Ptolemäer regierten Ägypten bereits 300 Jahre, jedoch standen sie im Schatten des römischen Reiches, welches stets mächtiger und großräumiger wurde.

Junge königliche Frauen der ptolemäischen Dynastie erhielten eine weitaus bessere Ausbildung als römische. Somit war Kleopatra mit den königlichen Aktivitäten und Strategien vertraut, zudem studierte sie Philosophie und Redekunst und nahm bereits in jungen Jahren ein Medizinstudium auf. Darüber hinaus war sie eine bemerkenswerte Linguistin und beherrschte zu ihrer Muttersprache Griechisch, ebenfalls Latein, Äthiopisch, Aramäisch, Arabisch und als einzige ihres Adelsgeschlechtes Ägyptisch. Dadurch gewann sie an Popularität im ägyptischen Raum. Kleopatras Vater Ptolemaios XII. war im gesamten Land, als äußerst schwacher Pharaos bekannt, welcher schlussendlich fliehen musste.

Dieser erlangte seinen Thron zunächst 55 v. Chr. wieder, doch zum Bedauern Ägyptens ausschließlich durch die Hilfe der mächtigen Römer. Trotz seiner beschämenden Rückkehr nach Ägypten sah er das Potenzial in seiner 17-jährigen Tochter Kleopatra und bestimmte diese als seine Mitherrscherin. Als jedoch Kleopatras Vater tragischerweise verstarb, störte dies den Familienfrieden. Die Geschwister gerieten in einen heftigen Konflikt aufgrund des Testaments ihres Vaters. Darin hatte er Kleopatra und ihren Bruder Ptolemaios XIII. als seine Thronfolger bestimmt.

Zu dieser Zeit war es Frauen nicht gestattet allein zu regieren und Männer hatten den größten Einfluss. Somit war Kleopatra gezwungen das Land zu verlassen, als der königliche Berater sich weigerte sie, als Thronfolgerin anzuerkennen.

In diesen schwierigen Zeiten kam Caesar zufälligerweise in Ägypten an. Er geriet inmitten des Konflikts der königlichen Geschwister und seine Meinung war gefragt. Ptolemaios XIII. versuchte Julius Caesar zu überzeugen, ihn als alleinigen Herrscher anzuerkennen, und er verbot seiner Schwester Kleopatra, mit Caesar in Kontakt zu treten. Kleopatra jedoch, geschickt wie sie war, schlich sich an den Wachen vorbei, um Caesar gegenüberzutreten und ihm ihren Fall zu präsentieren. Sie überzeugte Caesar nicht wie angenommen durch ihren Charme oder ihre weiblichen Reize, sondern mithilfe ihres diplomatischen Geschicks. Vor offizieller Versammlung ließ Caesar sein Testament verkünden, dass Bruder und Schwester gemeinsam regieren sollten. Um ihre Position zu halten, gebar Kleopatra Caesar einen Sohn, welcher den Namen *Cäsarion* trug. Laut Historiker*innen verbündete Caesar sich nicht mit Kleopatra, weil er sie äußerst, anzüglich fand, sondern, weil ihm bewusst war, dass sie Macht hatte, den Thron zu nehmen und zu halten. Schlussendlich schaltete Kleopatra ihre Konkurrenten aus. Ihr Bruder Ptolemaios XIII. war bereits an einem gescheiterten Aufstand ums Leben gekommen. Somit entledigte sich Kleopatra noch ihren jüngeren Geschwistern. Ab sofort regierte Kleopatra mit ihrem Sohn und sie wurde mit der Göttin Isis verglichen.

Tragischerweise verstarb Julius Caesar 44 v. Chr. durch ein Attentat. Dies brachte auch Kleopatra in eine unangenehme Lage. Kleopatra schaffte es jedoch erneut, sich einen der mächtigsten Herrscher seiner Zeit gefügig zu machen. Marcus Antonius berief Kleopatra als Verbündete nach Kleinasien ein und laut der Geschichtsschreiber war es um Antonius geschehen: *„Von ihrem Auftreten und ihrer Intelligenz war der mächtige General, (...), so fasziniert, (...)* (Apian, 2. Jahrhundert nach Christus).

Noch bevor eine verlorene Seeschlacht das Schicksal der beiden besiegelte, waren Antonius und Kleopatra eng verbunden und bekamen drei Kinder. Das Jahr 31. v. Chr. sollte jedoch das letzte ihres gemeinsamen Lebens sein. Nach dem Verlust der Kontrolle über das Mittelmeer war für den Feind der Weg frei und Antonius und Kleopatra saßen in Ägypten in der Falle.

Über den Tod von Kleopatra und Antonius wissen wir heute nur durch einige Geschichtsschreiber Bescheid, welche keine Zeitgenossen waren und ihren gemeinsamen Tod wohl übermäßig überspitzt haben. Historiker*innen könnten sich aber folgendes vorstellen: Marcus stürzte sich auf sein Schwert, suchte aber noch Kleopatra auf und verstarb in ihren Armen. Kleopatra entschied sich ebenfalls für den Freitod (wahrscheinlich durch ein Gift und keine Schlangenbisse in ihre Brust), weil sie als Trophäe nach Rom verschleppt werden sollte. Vor ihrem Tod hatte sie jedoch noch über die Zukunft ihrer Kinder und die Unabhängigkeit Ägyptens verhandeln wollen. Als ihr jedoch bewusst wurde, dass es keine Chance gab den Römern zu entfliehen, entschied sie sich gemeinsam mit der Dynastie unterzugehen.

Mit dem Tod von Kleopatra war auch die 300-jährige Herrschaft der Ptolemäer zu Ende. Die Pharaonin ging als Legende in die Geschichte ein. Mit dem Aufkommen der Renaissance und der Wiederentdeckung der Antike beschäftigte man sich wieder mit Kleopatra. In Werken wie „Antonius und Kleopatra“ von Shakespeare oder „Caesar und Kleopatra“ steht eher die angepasste Ehefrau und die leidenschaftliche Verführerin im Vordergrund. Heute jedoch weisen Forscher*innen daraufhin, dass ihre politischen Entscheidungen durch rationale Überlegungen bestimmt wurden und nicht durch unbeherrschte Gefühle für ihre Liebhaber.

Zusammenfassend lässt sich somit sagen, dass Kleopatra einer der Ikonen der Antike ist. Sie war eine Frau, die sich ihrer Benachteiligung bewusst war, sich aber niemals unterkriegen ließ und mithilfe von Strategie und Geschick ihr Reich leitete und ihre Regenschaft sicherstellte.

Meiner Empfindung nach sollte Kleopatra definitiv eine größere Rolle bei der Beschäftigung mit der Antike im Geschichtsunterricht übernehmen. Kleopatra wird meistens relativ kurz thematisiert, wobei sie bei den meisten nur als verführerische Frau in Erinnerung bleibt. Ihre Erfolge und Ziele jedoch werden einem selten näher gebracht. Dies sollte sich ändern, um jungen Mädchen zu zeigen, dass sie eine Stimme haben und schon immer hatten. Kleopatra stellt für mich somit eine Vorbildfunktion dar. Ich habe sie ausgewählt aufgrund von ihrer oftmals falsch übermittelten Persönlichkeit und Geschichte.

Von Marijana Wetzel (E1/2)

https://de.m.wikipedia.org/wiki/Antonius_und_Cleopatra (letzter Zugriff am 15.03.2023)

Die Heldin Georgiens – König des goldenen Zeitalters

Die Geschichte der georgischen Königin Tamar ist eine faszinierende Erzählung von Mut, Entschlossenheit und Weisheit. Sie gilt als eine der wichtigsten und bedeutendsten Herrscherinnen des Mittelalters, die ihr Land in eine goldene Ära der Macht, Kultur und Bildung führte.

Ihr Vater war der georgische König Giorgi III.. Tamar wurde im Jahr 1166 n.Chr. geboren. Der georgische König hatte keinen ältesten Sohn. Da die Georgier skeptisch waren, ob eine Frau in der Lage sei, das Land zu regieren, ernannte ihr Vater sie schon in frühen Jahren zur Mitregentin. Das sollte sie auf ihre Alleinherrschaft vorbereiten. Und schließlich wurde sie im Jahr 1188 n.Chr. mit gerade mal 18 Jahren zur ersten Königin in der georgischen Geschichte. Sie wurde in einer Zeit gekrönt, in welcher fast ausschließlich Männer regierten. Auch ihr Land war zu Beginn ihrer Regierungszeit geprägt von politischen Konflikten und Kriegen, die über ihr Land zogen. Doch mit ihrem Mut und ihrer Entschlossenheit schaffte sie es, die Kriege zu gewinnen und die Konflikte zu beschwichtigen.

Tamar sollte heiraten und hatte bereits einige Verehrer. Viele Schriftsteller machten sie zum Dreh- und Angelpunkt ihrer Gedichte und Geschichten. Irgendwann wurde sie von ihren Beratern zur Heirat gedrängt. Sie heiratete den Russen Jurij Bogoljubskij. Die Ehe blieb allerdings kinderlos. Jurij war Alkoholiker und schlug Tamar. Sie beendete die Ehe und verbannte ihn aus Georgien. Das gefiel Jurij gar nicht. Er versammelte eine Armee, um die Königin zu stürzen und um das Land zu erobern. Doch Tamars Kriegsführung und die endlose Unterstützung ihres Volkes ließen Jurij und seiner Armee keine Chance, diesen Krieg zu gewinnen.

Tamar verteidigte ihr Land auch gegenüber den muslimischen Ländern, die sie umzingelten. Georgien behielt weiterhin seine Religion, Sprache und Kultur. Sie war erfolgreicher in der Außenpolitik und Innenpolitik als die meisten ihrer Vorfahren und denen, die ihr folgen sollten. Das Reich, welches sie verwaltete, reichte vom Schwarzen Meer bis zum Kaspischen Meer. Ihr Geschlecht spielte schon lange keine Rolle mehr. Sie wurde als die erfolgreiche Herrscherin wahrgenommen, welche sie war. Sie wurde „König“ genannt und nicht „Königin“. Das sollte ihr beweisen, wie sehr ihr Volk sie respektierte und ehrte. Schließlich wurden bisher nur die Frauen von Königen als „Königin“ bezeichnet. Sie aber war die Herrscherin des Landes.

Sie galt als eine sehr weise und kluge Frau. Sie war in der Lage, die komplexen und sensiblen politischen Fragen zu verstehen und diese clever zu lösen. Außerdem verstand sie politische Beziehungen zwischen Ländern sehr gut. Sie baute diese auf und pflegte sie sorgfältig.

Tamar war eine sehr tolerante Königin. Sie war zwar überzeugte Christin, tolerierte allerdings auch andere Religionen und schützte religiöse Minderheiten. Sie schaffte sogar die Todesstrafe ab. Bildung und Kultur war ihr sehr wichtig. Sie arbeitete eng mit kirchlichen Häusern zusammen, welche die Gelehrten und Künstler förderten und unterstützten. Auch die Weiterbildung der Restbevölkerung war ihr sehr wichtig. Außerdem ließ sie sogar Moscheen und Synagogen bauen. Daneben förderte sie auch noch Kunst, Architektur und Naturwissenschaften.

Sie wurde heiliggesprochen und wird auch heute noch stark verehrt. SchülerInnen in Georgien lernen immer noch über die große Königin. Tamar ziert mit ihrem Gesicht nicht nur Geschichtsbücher, sondern auch Geldscheine. Auch hier, als einzige Frau, die jemals in Georgien auf Geldscheinen abgedruckt wurde.

Selbst ihr Tod, welcher 1213 n. Chr. eintrat, ist besonders. Bis heute ist ihre Grabstätte nicht gefunden worden. Die Georgier fürchteten, dass Feinde ihren Körper nicht respektieren könnten und beschlossen, alles rund um ihr Begräbnis für immer geheim zu halten. Das haben sie auch geschafft. Heute noch wird nach ihrem Grab gesucht, doch nichts ist zu finden.

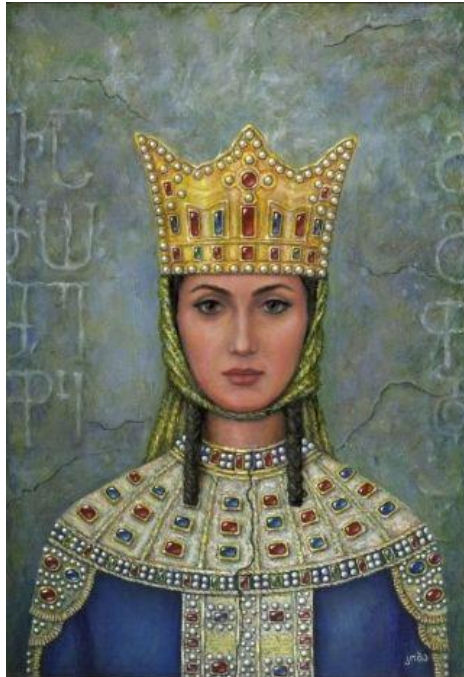
Sie ist eine der größten Persönlichkeiten der georgischen Geschichte, und ihr Vermächtnis wird von Generation zu Generation weitergetragen. Königin Tamar ist der Beweis, dass Entschlossenheit, Weisheit, Aufopferungsbereitschaft und vor allem Selbstvertrauen einem das Potential geben können, das Leben anderer und sein eigenes positiv zu beeinflussen und andere, manchmal eine ganze Nation, zu prägen. Auch Statuen wurden ihr zu Ehre errichtet. Sie wird abgebildet mit einer Schale in der einen Hand und mit einem Schwert in der anderen. Das soll symbolisieren, dass man herzlich empfangen wird, wenn man in Frieden zu ihr kommt. Kommt man aber mit Gewalt, werden sich die Georgier wehren und ihr Land verteidigen.

Ich habe diese Frau ausgewählt, weil sie in einer Zeit allein über ein Land herrschte, in welchem Frauen unter normalen Umständen noch nicht mal das Recht hatten, irgendwo mitzubestimmen. Sie regierte nicht nur geschickt, sondern war auch sehr fortschrittlich. Tamar war während ihrer Regierungszeit im Mittelalter schon moderner als manche Regierenden heute. Sie war ein Vorbild schon für die damalige Bevölkerung und ist heute für die junge Generation immer noch ein Symbol für Stärke und Kraft.

Sie war eine starke Frau, die sich immer selbst zu helfen wusste und sich nicht schlecht behandeln ließ. Sie stand für sich und ihr Land ein, welches sie liebte.

Königin Tamar könnte man meiner Meinung nach im Geschichtsunterricht behandeln, wenn man sich im Mittelalter befindet und europäische Geschichte diskutiert.

Von Charlotte Aepler (E1/2)



<https://www.bing.com/images/search?view=detailV2&ccid=LAczjW8B&id=32521FA01BC00A594349E96999E3783DD11EC56F&thid=OIP.LAczjW8BL0gw0Ex9kXQMIwAAAA&mediaurl=https%3a%2f%2fi.pinimg.com%2foriginals%2f6f%2fa0%2fe1%2f6fa0e1cd1f9e79ce533700b98a45f302.jpg&cdnurl=https%3a%2f%2fth.bing.com%2fth%2fid%2fR.2c07338d6f012f4830d04c7d91740c97%3frik%3db8Ue0T1445lp6Q%26pid%3dImgRaw%26r%3d0&exp=468&expw=322&q=k%c3%b6nigin+tamar+georgien&simid=608032722377910265&FORM=IRPRST&ck=ADA8168F7F4CA9623781A8D5C2FB5210&selectedIndex=1&ajaxhist=0&ajaxserp=0> (letzter Zugriff am 15.03.2023)

Harriet Tubman

Harriet Tubman war die bekannteste afroamerikanische Fluchthelferin der Hilfsorganisation Underground Railroad, die etwa 1849 geflüchteten Sklaven half, aus den Südstaaten in die Nordstaaten der USA oder nach Kanada zu fliehen. Harriet wurde als Araminta „Minty“ Ross geboren, jedoch sind weder ihr Geburtsort noch ihr Geburtsdatum bekannt. Man kann jedoch von den Jahren 1820 - 1822 ausgehen. Bereits als 5 - 6 Jahre altes Mädchen kümmerte sich die Sklavin um ihre jüngeren Geschwister. Für ihre erste „Leihbesitzerin“ sollte Harriet in deren Diensten auf ein Baby aufpassen, während es schlief. Wachte das Kind jedoch auf und schrie, wurde das Mädchen dafür mit einer Peitsche geschlagen. Sie wies bis zum Ende ihres Lebens Narben von diesen Strafen auf.

Als Teenager erlitt Harriet Tubman eine schwerwiegende Kopfverletzung, die sie für den Rest ihres Lebens beeinträchtigen würde. Als sie in einem Laden war, um Vorräte für ihren Besitzer zu kaufen, traf sie auf einen anderen Sklaven, der sich ohne Erlaubnis von der Feldarbeit entfernt hatte. Sein hinzukommender Aufseher verlangte von der jungen Afroamerikanerin, dass sie ihm helfe, den Sklaven zu fesseln. Als diese sich jedoch weigerte und der andere Sklave fortlief, griff der Aufseher ein zwei schweres Pfund Gewicht, warf damit nach diesem, verfehlte allerdings sein Ziel und traf stattdessen Harriet am Kopf. Diese erzählte später, es habe ihren Schädel gebrochen und sie habe nur durch ihr krauses Haar, das noch nie gekämmt worden war, überlebt. Zwei Tage lang ließ man sie ohne weitere medizinische Versorgung auf der Bank eines Webstuhls liegen. Mit der Begründung, dass sie kein Geld der Welt wert sei, schickte ihr Leihbesitzer sie schließlich zu Edward Brodess, ihrem richtigen Besitzer zurück, der nun erfolglos versuchte, sie zu verkaufen.

Nach der Kopfverletzung begann Harriet Tubman zunehmend Halluzinationen und sehr lebhaft Träume zu haben, die sie, da sie sehr religiös war, bis an ihr Lebensende als ein Zeichen von Gott wertete. Wiederholt war sie für längere Zeit bewusstlos, weshalb ihre Biografin Kate Larson vermutet, dass Harriet Tubman infolge des Schädelbruchs an Narkolepsie (Schlafkrankheit → Schlaf-Wach-Rhythmus gestört) litt. Etwa um das Jahr 1844 heiratete die Sklavin den freien Schwarzen John Tubman. Kate Larson vermutet, dass beim Eheschluss geplant war, dass John seine Frau bei erster Gelegenheit freikaufen sollte.

Um die Zeit dieser Eheschließung änderte die junge Frau ihren Vornamen „Araminta“ oder „Minty“ in Harriet. Als es Anfang März 1849 nun doch so schien, als hätte ihr Besitzer einen Käufer gefunden, bat sie Gott darum, ihren Besitzer zu töten.

Eine Woche später starb Edward nun tatsächlich, und seine Witwe Eliza begann den Besitz aufzulösen und auch ihre Sklaven zu verkaufen. Harriet Tubman wollte allerdings nicht abwarten, was die Brodess-Familie mit ihr plante und entschloss sich, trotz der Versuche ihres Ehemannes sie umzustimmen, in den Norden zu fliehen. Sie und ihre zwei Brüder flohen im September 1849, und da Harriet mit ihrer Familie bei einem Leihbesitzer arbeitete, bemerkte Eliza zunächst nicht, dass drei ihrer Sklaven geflohen waren. Erst zwei Wochen später gab sie eine Vermisstenanzeige auf. Doch die drei Geschwister kehrten freiwillig zurück, denn kaum waren sie aufgebrochen, kamen Harriets Brüdern Zweifel an ihrer Entscheidung. Beide Brüder waren besorgt über die Gefahren, die vor ihnen lagen, somit war die junge Frau gezwungen, mit ihnen zurückzukehren.

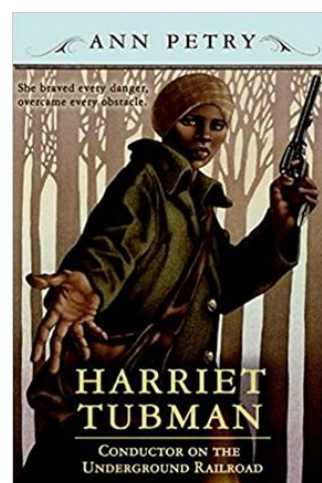
Einige Zeit später entfloh Harriet Tubman erneut, dieses Mal jedoch ohne ihre zwei Brüder. Harriets Fluchtweg hatte eine Länge von ca. 145 Kilometern, und Tubman nutzte nachts den Polarstern als Orientierungshilfe, um nicht gefangen zu werden. Eine ständige Gefahr für sie waren sogenannte „Slavecatcher“, die entflohenen Sklaven aufgriffen, um Belohnungen zu kassieren. Unmittelbar nachdem Harriet Tubman sich in Philadelphia niedergelassen hatte, begann sie ihre Familie zu vermissen. Im Dezember 1850 erfuhr sie, dass einige ihrer Familienmitglieder verkauft werden sollten, woraufhin Tubman nach Maryland zurückkehrte, um ihre Familie und auch andere Sklaven aus der Sklaverei zu befreien. Mit dieser Rückkehr, durch die Afroamerikanerin das Risiko auf sich nahm, erkannt und zurück in die Sklaverei gebracht zu werden, unterscheidet Harriet Tubman sich stark von den meisten anderen Fluchthelfern der Untergrundorganisation. Die vielen erfolgreichen Rettungen ließen die Amerikanerin unter dem Namen „Moses“ bekannt werden, was eine Anspielung auf den Propheten Moses war, der gemäß dem Alten Testament die Hebräer aus Ägypten in die Freiheit führte. In elf Jahren kehrte Harriet Tubman insgesamt 13 Mal an die Ostküste von Maryland zurück, um von dort aus insgesamt etwa 70 Sklaven persönlich nach Pennsylvania zu bringen. Im Dezember 1851 brachte Harriet Tubman sogar erstmals elf Flüchtlinge nach Kanada.

Während ihrer gesamten Zeit als Fluchthelferin der Underground Railroad ist weder Harriet jemals ergriffen noch einer der Sklaven, die sie rettete, jemals eingefangen worden. Jahre später sagte Tubman in einer Rede über sich selbst: *„Ich war für acht Jahre Schaffnerin der Underground Railroad und ich kann von mir behaupten, ich habe meinen Zug nie entgleisen lassen und ich habe niemals einen meiner Passagiere verloren.“*

(Good Night Storys for Rebel Girls)

Im Jahre 1861 begann der Amerikanische Bürgerkrieg, und die Frau sah einen Sieg der Union als wesentlichen Schritt auf dem Weg zur Abschaffung der Sklaverei in Amerika. Am 1. Januar 1863 erklärte Abraham Lincoln die Sklaverei in den von der Union abgefallenen Bundesstaaten für beendet. In ihren späten Lebensjahren wandte sich Tubman zunehmend der Frauenrechtsbewegung zu und war in Kontakt mit berühmten Frauenrechtlerinnen wie Susan B. Anthony. Umgeben von Freunden und Familienmitgliedern verstarb Harriet Tubman am 10. März 1913 im Alter von etwa 93 Jahren an den Folgen einer Lungenentzündung.

Nach einer am Ende des 20. Jahrhunderts in den Vereinigten Staaten durchgeführten Umfrage zählt Harriet Tubman dort bis heute zu den bekanntesten Persönlichkeiten der US-amerikanischen Geschichte. Generationen von Afro-Amerikanerinnen war sie ein Vorbild im Kampf um die Bürgerrechte. Sie war die erste Schwarze, die in dieser Weise geehrt wurde. Im Jahr 2016 gab Finanzminister Jack Lew bekannt, dass 2020 der neue 20-US-Dollar-Schein das Porträt von Tubman zeigen sollte. Mit ihrer mehr als beeindruckenden Lebensgeschichte ist Harriet Tubman bis heute ein wichtiges Vorbild für viele junge Mädchen in unserer heutigen Zeit.



Von Sophie-Eliane Woidelko & Marie Felker (E1/2)

<https://www.bing.com/images/search?view=detailV2&ccid=N93pP6Xm&id=4ADD59596877BBA01774B413107233F9FA2D490C&thid=OIP.N93pP6XmwNY11O44cO9UdgHaD4&mediaurl=https%3A%2F%2Fpbsnews1.cbsstatic.com%2Fhub%2F%2F%2F2019%2F10%2F19%2F1a0d9e6d-772c-4b26-8cfa-e6ec370ff1a1%2Fthumbnail%2F1200x630g2%2F83d31fe355635fb5f4aceafda7403182%2Fharriet-tubman-portrait-promo.jpg&exph=630&expw=1200&q=harriet+tubman&simid=608017329359949661&form=IRPRST&ck=A2C8250261BCD11857E09D42F9DB16E4&selectedindex=24&ajaxhist=0&ajaxserp=0&vt=0&sim=11&cdnurl=https%3A%2F%2Fth.bing.com%2F%2F%2F%2FR.37dde93fa5e6c0d63594ee38710f5476%3Frik%3DDEkt%252bvkzchATtA%26pid%26imgRaw%26r%3D0> (letzter Zugriff am 15.03.2023)

<https://www.bing.com/images/search?view=detailV2&ccid=RgxwLfDO&id=6131780D2AD9B179313A79C4E92EC0C8AB9F8E3D&thid=OIP.RgxwLfDOx63twZ7VghtfpwHaLD&mediaurl=https%3A%2F%2Fpictures.abebooks.com%2Ffisbn%2F9780064461818-de-300.jpg&cdnurl=https%3A%2F%2Fth.bing.com%2F%2F%2F%2FR.460c702df0cec7adedc19ed5821b5fa7%3Frik%3DPY6f6q8jALunEeQ%26pid%26imgRaw%26r%3D0&exph=500&expw=335&q=harriet+tubman+buch+&simid=607991031282547791&FORM=IRPRST&ck=FB49B4EF364B19F22F7EA070860DF42A&selectedindex=1&ajaxhist=0&ajaxserp=0> (letzter Zugriff am 15.03.2023)

Rosa Luxemburg

In einer Zeit, in der den allermeisten Frauen ein Lebenslauf abseits von Hausfrau und Mutter vorenthalten wurde, war sie die wohl einflussreichste Politikerin im Deutschland des frühen 20. Jahrhunderts: Rosa Luxemburg.

Im Jahr 1871 wird Rozalia Luxemburg in Zamość im russischen Sektor Polens als fünftes Kind assimilierter jüdischer Eltern geboren. Als junges Mädchen zieht sie mit ihrer Familie nach Warschau, wo sie später das Zweite Warschauer Mädchengymnasium besucht. Bereits als Schülerin engagiert sie sich in von der Regierung verbotenen kommunistischen Kreisen, was der Schule ein Dorn im Auge ist, sodass Rosa trotz Abschluss des Gymnasiums als Klassenbeste die ihr zustehende Auszeichnung in Form einer Goldmedaille verwehrt wird. 1889 flieht sie vor einer drohenden Verhaftung in die Schweiz, wo sie an die Zürcher Universität geht, eine der damals wenigen höheren Bildungsinstitutionen, an der Frauen und Männer gleichberechtigt studieren durften. Fortan studiert sie dort Rechts- und Wirtschaftswissenschaften. In Zürich lernt Rosa Luxemburg andere politisch Verfolgte kennen und setzt ihr politisches Engagement fort. 1893 wird sie zur Mitbegründerin einer Partei, der SDKP (Sozialdemokratie des Königreichs Polen), die später auch Litauen inkludiert, und in SDKPiL umbenannt wird.

Als eine der wenigen weiblichen Studentinnen promoviert Rosa Luxemburg 1897. Durch eine Scheinehe erlangt sie ein Jahr später die deutsche Staatsbürgerschaft und geht nach Berlin, wo sie der SPD beitrifft und fortan auf Parteitage und Kongressen aktiv in der deutschen Politik partizipiert. 1900 nimmt sie am Internationalen Sozialistenkongress teil und spricht sich dort öffentlich gegen Militarismus, Imperialismus und Kolonialismus aus. Zudem ist Rosa als Journalistin tätig und erlangt durch zahlreiche Publikationen ihrer Werke in politischen Zeitungen auch über Europa hinaus Bekanntheit.

Während des Ersten Weltkriegs ist sie neben Karl Liebknecht eine der wenigen prominenten Politiker:innen, die sich öffentlich gegen denselben äußert, und steht somit im Gegensatz zur Mehrheit der Sozialdemokraten, die den Krieg unterstützen und sich im Reichstag für die Aufnahme von Kriegskrediten aussprechen.

1915 schließt sie sich gemeinsam mit anderen Oppositionellen innerhalb der SPD zur Gruppe Internationale zusammen, aus der ein Jahr später der Spartakusbund hervorgeht.

Zur Jahreswende 1918/1919 zählt Rosa zu den Gründern der KPD (Kommunistische Partei Deutschland). Zu diesem Zeitpunkt hat sie nur noch wenige Wochen zu leben. Am 15. Januar 1919 werden Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht von Freikorps-Soldaten zunächst entführt und schließlich ermordet. Von ihren insgesamt 48 Lebensjahren verbrachte sie vier in Gefangenschaft, denn aufgrund ihrer Überzeugungen, für die sie unerbittlich eintrat, geriet sie in ständigen Konflikt mit der Obrigkeit.

Auch privat war ihr Leben unkonventionell: Sie lebte nicht als Ehefrau und war zudem kinderlos, hatte jedoch Liebesbeziehungen mit verschiedenen Männern, davon die am längsten andauernde mit dem polnischen Politiker Leo Jogiches. Für mich ist Rosa Luxemburg ein Vorbild, weil sie durch Mut und Willensstärke geschafft hat, sich in einer von Misogynie und Antisemitismus geprägten Welt durchzusetzen und zu einer einflussreichen Persönlichkeit der deutschen Politik aufzusteigen. Sie hat sich sowohl beruflich als auch privat den gesellschaftlichen Normen der damaligen Epoche widersetzt und somit Unabhängigkeit und Emanzipation verkörpert. Es sind Frauen wie Rosa Luxemburg, die den Weg zur Gleichberechtigung geebnet haben



Von Hannah Brocker (E1/2)

https://www.bing.com/images/search?view=detailV2&ccid=BcROfyeR&id=61814AA04D1BB684A1B90212B9F414225709F053&thid=OIP.BcROfyeR2WxXMrv_i0UmAHaHa&mediaurl=https%3a%2f%2fwww.digitales-deutsches-frauenarchiv.de%2fdefault%2ffiles%2fstyles%2fshare_image%2fpublic%2f2018-08%2fba106824_teaser.jpg%3fitok%3dDKYIdUP&cdnurl=https%3a%2f%2fth.bing.com%2fth%2fid%2fR.05c44e7f27912765b15ccaaffe2d1498%3frik%3dU%252fAJVvIU9LkSAg%26pid%3dImgRaw%26r%3d0&exph=700&expw=700&q=rosa+luxemburg&simid=607989789866553707&FORM=IRPRST&ck=E837A4406BB9B4128518028DA615F1C7&selectedIndex=8&ajaxhist=0&ajaxserp=0 (letzter Zugriff am 15.03.2023)

https://www.bing.com/images/search?view=detailV2&ccid=DwKFtu6P&id=063F311D740DC42D204073157266045A465EE0C3&thid=OIP.DwKFtu6PKg59uSFGRMIPAHaMm&mediaurl=https%3a%2f%2fwww.rosalux.de%2fmediaadmin%2fimages%2fRosa_Luxemburg%2f12_Jahre_1200px.jpg&cdnurl=https%3a%2f%2fth.bing.com%2fth%2fid%2fR.0f0285b6ee8f2a0e7db921464662253c%3frik%3dw%252bBeRloEZnIVcw%26pid%3dImgRaw%26r%3d0&exph=1200&expw=705&q=rosa+luxemburgals+kleines+m%c3%a4dchen&simid=608011548189411137&FORM=IRPRST&ck=85743D6F0F8203FE98959B45FC411A1C&selectedIndex=0&ajaxhist=0&ajaxserp=0 (letzter Zugriff am 15.03.2023)

Lisa Fittko

„Es war Chaos, Chaos gemischt mit Panik und unrealistischen Träumereien über Möglichkeiten, wegzukommen.“ (Lisa Fittko, Sommer 1940)

Lisa Fittko ist die Frau, die Walter Benjamin (deutscher Philosoph, Kulturkritiker) über die Pyrenäen führte; es war ihre erste derartige Tour, noch viele andere Flüchtlinge sollten sie und ihr Mann den rund fünfstündigen Weg als Weinbergarbeiter getarnt, hinüber nach Port Bou bringen. „Organisieren“ hat sie das genannt: Fluchtwege, Papiere, Nahrung, Überleben.

Ich habe Lisa Fittko ausgesucht, weil ich finde, dass sie eine ganz besonders starke und selbstlose Frau war, die sich nicht hat unterkriegen lassen. Außerdem interessiere ich mich generell sehr für die Zeit des Nationalsozialismus. Lisa Fittko ist immer wieder aufgestanden, aber das werdet ihr auch an ihrem Lebenslauf sehen. Ihr Ziel war es, Menschen bei der Flucht zu helfen, da sie zu ihnen gehörte; nicht aufzugeben und die Hitler-Diktatur zu bekämpfen. Lisa Fittko (geb. Elizabeth Ekstein; am 23. August 1909 in Ungvár, Österreich-Ungarn und gestorben am 12. März 2005 in Chicago) war eine österreichische Widerstands-Kämpferin gegen die nationalsozialistische Diktatur in Deutschland. Im zweiten Weltkrieg war sie Fluchthelferin über die Pyrenäen zwischen Frankreich und Spanien.

Sie wuchs in Budapest und in Wien auf, wo ihr Vater Ignaz (Isak) Ekstein, ein jüdischer Journalist, seit 1916 Mitherausgeber der Zeitschrift Die Waage war. Ihre Mutter war Julie Schalek, und sie kam als zweites Kind zur Welt, ihr älterer Bruder hieß Hans Ekstein (1908-1984).

Anfang 1934 lernte sie ihren späteren Ehemann Hans Fittko kennen, einen ebenfalls aus Berlin kommenden politischen Flüchtling und Journalist, der im deutsch-tschechischen Grenzgebiet als Fluchthelfer tätig war. Lisa Ekstein ließ sich mit Hans Fittko zum Schein von einem Rabbiner trauen. Sie ging nach Basel und von dort 1936 nach Amsterdam, wo sie ihre Arbeit in der KPD fortsetzten. 1938 flüchteten sie nach Paris, wo sich bereits die Eltern und der Bruder von Lisa Fittko aufhielten. 1940 war sie als unerwünschter Ausländerin in einem Lager in Frankreich. Nachdem ihr die Fluchtaus dem Lager gelungen war, lebte sie am Fuße der Pyrenäen.

Lisa Fittko verhalf 1940/41 Juden, Kommunisten und Sozialdemokraten von Frankreich nach Spanien über Schmugglerpfade, dem Nationalsozialismus zu entkommen. Diesen Abschnitt ihres Lebens beschrieb sie in dem Werk *Mein Weg über die Pyrenäen* 1985.

Mit der Führung von Walter Benjamin 1940 über die Grenze nach Spanien begann sie ihre Tätigkeit als Fluchthelferin. Ohne Lisa Fittko wären weitere hundert Menschen gestorben. Sie starb 2005 in Chicago. Hans Fittko wurde in Israel mit der Yad-Vashem-Medaille geehrt. Er starb 1960.

Bekannt wurde sie ab 1985 als Schriftstellerin durch ihre autobiografischen Veröffentlichungen über die Zeit des Zweiten Weltkrieges. Besonders die erste Veröffentlichung, *Mein Weg über die Pyrenäen, Erinnerungen 1940/41* (Hanser, München 1985) wurde häufig besprochen und in viele Sprachen übersetzt. Allerdings finde ich es nicht gut, dass ihr Mann die Yad-Vashem-Medaille verliehen bekommen hat und nicht sie selbst. Dies zeigt eindeutig die Ungerechtigkeit, die zu dieser Zeit geherrscht hat und dass die Frau nicht so angesehen war.

Ich persönlich denke, dass Lisa Fittko im Deutsch- und Geschichtsunterricht behandelt werden kann. Am besten würde sich dies in der zehnten Klasse eignen, wenn man das Thema Nationalsozialismus behandelt. Und es passt in den Deutschunterricht, da man sich eben auch mit Literatur aus der Zeit des Nationalsozialismus beschäftigt und somit auch ihre Autobiografie lesen könnte, um dann darüber reflektieren zu können, welche Stärke sie als Frau in dieser Zeit gezeigt hat, sie kann so ein Vorbild für jeden sein, sich nicht unterkriegen zu lassen und immer weiterzumachen.



Von Anna Koslowski (E1/2)

https://www.bing.com/images/search?view=detailV2&ccid=%2fy0sYlse&id=DE8EF77180A620F4E6357A41C3C093B1D5E1C602&thid=OIP._y0sYlseNyYjY59xg8u5PgHaFL&mediaurl=https%3a%2f%2fth.bing.com%2fth%2fid%2fR.ff2d2c625b1e372623639f7183cbb93e%3frik%3dAsbh1bGTwMNBeg%26riu%3dhttp%253a%252f%252fyadmedia.yadvashem.org%252fyadvashem%252fRighteous_Among_The_Nations%252flexicon%252fgermany%252f8782_3.JPG%26ehk%3dHWcH%252fbZXQNZLUROY6NRONZFPeSSmoVM9C4qcVENEvzw%253d%26risl%3d%26pid%3dImgRaw%26r%3d0&exph=1203&expw=1720&q=lisa+fittko&simid=607991434999573801&FORM=IRPRST&ck=D24F0458BFF36355335A68BFF3EE619A&selectedIndex=15&ajaxhist=0&ajaxserp=0 (letzter Zugriff am 15.03.2023)

<https://www.bing.com/images/search?view=detailV2&ccid=Fj0hHmT6&id=C2A8308E4F1400AC2BADB56156D0AD4CD776E615&thid=OIP.Fj0hHmT6Bjwm0j2ZqATOaQHaE8&mediaurl=https%3a%2f%2fekmekvegul.net%2fstorage%2fimage%2f40m47MMjlnDgZaLhrFfu7KaHOy66ZCibqw2xxFm9.jpeg&cdnurl=https%3a%2f%2fth.bing.com%2fth%2fid%2fR.163d211e64fa063c26d23d99a804ce69%3frik%3dFeZ210yt0FZhtQ%26pid%3dImgRaw%26r%3d0&exph=600&expw=900&q=lisa+fittko&simid=608018467517180142&FORM=IRPRST&ck=31D96943327051291776C0420D943F81&selectedIndex=69&ajaxhist=0&ajaxserp=0> (letzter Zugriff am 15.03.2023)

Hannah Arendt- ein Leben und Denken ohne Geländer

„Menschen, die nicht denken, sind wie Schlafwandler“ – dieses Zitat stammt von Hannah Arendt, die zu den größten und bedeutsamsten politischen Denkerinnen des 20. Jahrhunderts zählt. Auf ihre Schriften und Texte zu totalitären Systemen oder auf ihre Infragestellung von unterschiedlichen Ideologien wird auch heutzutage weltweit noch Bezug genommen.

Hannah Arendt wurde am 14. Oktober 1906 als Tochter jüdischer Eltern in Linden, nahe Hannover, geboren. Nach dem frühen Tod ihres Vaters, dem Ingenieur Paul Arendt, wurde sie von ihrer sozialdemokratisch eingestellten Mutter Martha freiheitlich erzogen. Hannah lernte bereits früh das selbstständige Denken und verstand ihre umfassende Bildung als selbstverständlich – dieses Privileg war jedoch für ein jüdisches Mädchen zu dieser Zeit eher außergewöhnlich.

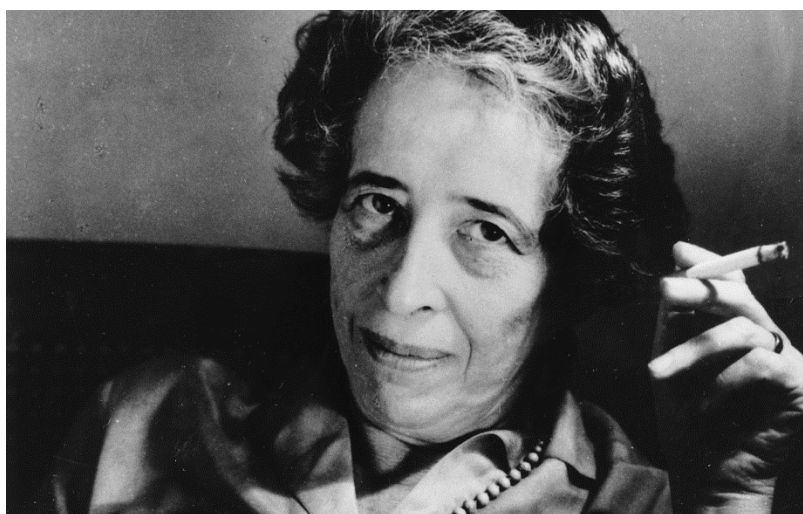
Nach ihrem Abitur widmete sie sich dem Studium der Philosophie, der Theologie und der klassischen Philologie in Marburg, Freiburg im Breisgau und Heidelberg. 1928 promovierte sie bei dem Philosophen Karl Jaspers, dem sie ein Leben lang freundschaftlich verbunden blieb. Im Jahr darauf heiratete sie den Philosophen Günther Stern, jedoch hielt die kinderlose Ehe nicht lange.

Schon im Jahr 1931 sah Hannah Arendt - im Gegensatz zu vielen ihrer Zeitgenossen - die Machtergreifung durch die Nationalsozialisten voraus. Vehement vertrat sie schon im Jahr 1933 eine aktive Bekämpfung des Regimes. In einem Interview mit Günter Gaus aus dem Jahr 1964, welches bis heute über eine Million Youtube Aufrufe verzeichnet, antwortete Arendt auf die Frage, ob es in ihrer Erinnerung ein exaktes Vorkommnis gebe, an dem sie ihre Hinwendung zum Politischen datieren könnte: „Ich könnte den 27. Februar 1933, den Reichstagsbrand und die darauf in derselben Nacht erfolgten illegalen Verhaftungen, nennen. Die sogenannten Schutzhaften. Sie wissen, die Leute kamen in Gestapo-Keller oder in Konzentrationslager. (...) Dies war für mich ein unmittelbarer Schock, und von dem Moment an habe ich mich verantwortlich gefühlt. Das heißt, ich war nicht mehr der Meinung, dass man jetzt einfach zusehen kann. Ich habe versucht zu helfen in manchen Dingen (...)“

Hannah Arendt wurde 1933 von der Gestapo verhaftet, da sie im Rahmen eines Dokumentationsprojekts über Antisemitismus tätig wurde und ihre Wohnung jüdischen Flüchtlingen zur Verfügung stellte. Ihr gelang es jedoch nach Paris zu fliehen, wo sie sich bei mehreren Organisationen engagierte, die Jüdinnen und Juden zur Flucht verhelfen.

1937 wurde ihr schließlich die deutsche Staatsbürgerschaft entzogen, was sie für fast 14 Jahre zur Staatslosen machte. 1936 lernte sie ihren zweiten Mann, Heinrich Blücher, kennen, den sie 1940 heiratete, bevor beide zusammen mit Hannahs Mutter 1941 in die USA emigrierten. Dort nahm sie 1951 die amerikanische Staatsbürgerschaft an. In New York war sie als Lektorin tätig und zeigte großes Engagement für verschiedene jüdische Organisationen. Besonderes Interesse zeigte sie jedoch für die Erforschung des Totalitarismus. Im Jahre 1951 veröffentlichte Arendt ihr erstes Buch: „The Origins of Totalitarism“. In diesem Buch stellte sie verschiedene totalitäre Machtsysteme, wie den Nationalsozialismus und Bolschewismus den aus der Antike stammenden totalitären Machtsystemen gegenüber. Das Werk wurde ein großer Erfolg, und Hannah Arendt erlangte einen internationalen Bekanntheitsgrad als Schriftstellerin. Ab 1953 erhielt sie Lehraufträge an verschiedenen renommierten Universitäten wie der Princeton University und der University of Chicago.

Hannah Arendt starb am 4. Dezember 1975 im Alter von 69 Jahren im Kreis von Freunden in ihrer New Yorker Wohnung an Herzversagen



Hannah Arendt ist ein gutes Beispiel für jemanden, der sich stets treu bleibt und der Wahrheit realistisch ins Auge sieht. So scheute sie sich nie davor, sich Wortgefechten zu stellen und bezog mutig Standpunkte, die in der Gesellschaft kontrovers diskutiert wurden.

So setzte Hannah Arendt ihren mühsam errungenen Erfolg in Amerika Anfang der 1960er Jahre aufs Spiel. Als Beobachterin des Gerichtsprozesses um den ehemaligen SS - Sturmbannführer Adolf Eichmann für den *New Yorker* rückte sie den Angeklagten schon im Titel der Reportage „*Eichmann in Jerusalem. Ein Bericht von der Banalität des Bösen*“ trotz Schuld in den Bereich des Menschlichen und stellt ihn nicht als reines Monster dar.

Vielmehr sei Eichmann ein „*Schreibtischtäter*“, ein Mitläufer im ganzen System und somit habe er eine deutlich kleinere Rolle gespielt, als die Anklage ihm unterstellte. Aufgrund ihrer jüdischen Wurzeln wurde sie für diese Theorie heftig angefeindet, da man ihr eine Relativierung und Verständnis für seine abscheulichen Verbrechen gegen die Menschheit unterstellte.

Hannah Arendt beschreibt mit dem Zitat „*Ich will verstehen*“ ihren Ansporn, viel für ihre Denkansätze zu riskieren. Mit ihrem Anspruch „Denken ohne Geländer“ gab sie zu verstehen, dass sie selbst sich keinen intellektuellen Zwängen beugen möchte und ebenso liberale wie auch konservative und linke Ansichten vertreten könne.

Großen Mut bewies Hannah Arendt schon im Jugendalter durch den Boykott des Schulunterrichts, da ein Lehrer sie antisemitisch beleidigte. „*Wenn man als Jude angegriffen ist, muss man sich als Jude verteidigen*“ - diese Einstellung formte sie zu einer selbstbewussten jungen Frau, die, obwohl sie nicht jüdisch erzogen worden war, ihre Wurzeln nie verleugnete.

Zu Hannah Arendts Zeit waren Politik und Philosophie vor allem Männersache - sie war jedoch die erste Professorin an der berühmten Princeton Universität. Dabei hat sie es geschafft, neben ihren männlichen Kollegen als völlig ebenbürtig zu gelten und sie musste nicht erst rückwirkend von der feministischen Geschichtsschreibung „entdeckt“ werden, wie so viele andere Frauen.

Mich persönlich beeindruckt Hannah Arendt durch ihre Intelligenz und ihren Mut, mit einem unbestechlichen Denk- und Urteilsvermögen ihren eigenen Weg zu gehen. Mich inspiriert, dass sie ihre Meinung vertritt, egal, was andere von ihr denken. Das gelingt mir noch nicht immer, manchmal möchte ich das auch nicht um jeden Preis tun. Auch wenn ich bei weitem nicht so mutig bin wie Hannah Arendt, wünsche ich mir für meine persönliche Zukunft auch nach der Schule viele Möglichkeiten zum „Denken ohne Geländer“

Von Lene Vogler (E1/2)

https://www.bing.com/images/search?view=detailV2&ccid=eBBo0jsh&id=2BB7495C759281125EF5F6EC78F251E66BB1E733&thid=OIP.eBBo0jshei8xk7-KsdYkeQHaEq&mediaurl=https%3a%2f%2fwww.thenation.com%2fwp-content%2fuploads%2f2015%2f04%2fhannah_arendt_ap_img.jpg&cdnurl=https%3a%2f%2fth.bing.com%2fth%2fid%2fr.781068d23b217a2f3193bf8ab1d62479%3frik%3dM%252bexa%252bZR8njs9g%26pid%3dImgRaw%26r%3d0&exph=944&expw=1500&q=hannah+arendt&simid=608023290596430424&FORM=IRPRST&ck=6E1FB67DFD361E293511C248E6F358EA&selectedIndex=5&ajaxhist=0&ajaxserp=0 (letzter Zugriff am 15.03.2023)

Jacinda Ardern

Jacinda Ardern, die jüngste weibliche Premierministerin aller Zeiten und die zweite Weltführerin, die während ihrer Amtszeit ein Kind zur Welt brachte, sollte ein Vorbild für viele Führungskräfte und Frauen sein, denn was sie in ihrer 5 1/3-jährigen Amtszeit geleistet hat, ist erstaunlich und lobenswert.

Jacinda Kate Laurell Ardern ist am 26.07.1980 in Hamilton (Neuseeland) geboren. Heute lebt sie mit ihrem Lebensgefährten Clarke Gayford und ihrer Tochter Neve in Auckland (Neuseeland). Sie hat einen Studienabschluss in Politikwissenschaften und Public Relations. Sie wurde im Oktober 2017 und im Oktober 2020 erneut mit absoluter Mehrheit zur neuseeländischen Premierministerin gewählt. Im Januar 2023 gab Jacinda Ardern ihren Rücktritt als neuseeländische Premierministerin bekannt. Der 7. Februar 2023 war ihr letzter Tag.

Die neuseeländische Premierministerin ist schon seit jungem Alter in der Politik integriert. Schon mit 18 Jahren trat Ardern in die Partei Labour Party ein. Auch in ihre Schulzeit hat sie schon große Verantwortungen übernommen und sich für die Menschen eingesetzt, denn in der zwölften Klasse war sie Schulsprecherin. In ihrer Amtszeit als Schulsprecherin setzte Jacinda durch, dass die Mädchen genauso wie die Jungs mit Shorts in die Schule gehen durften und dass es für Schülerinnen und Schüler keine Pflicht mehr war, das Hemd in die Hose zu stecken. Nach der Schule studierte sie Politikwissenschaften und Public Relations, und nach dem Studium arbeitet sie für einen Parlamentsabgeordneten und dann für die damalige Premierministerin Helen Clarke. Ab 2005 arbeitete sie in the Government Cabinet Office in London. 2008 wurde sie ins Parlament gewählt, 2017 wurde Ardern Abgeordnete für die Wählerschaft von Mont Albert und später im selben Jahr Vorsitzende der Labour Party. Im Oktober 2017 war es endlich soweit und sie wurde Premierministerin. Ein Jahr später wurde sie Mutter und setzte damit ein Zeichen in der Welt!

Obwohl sich heute viel verändert hat, gibt es immer noch keine Gleichberechtigung zwischen Frauen und Männern, insbesondere am Arbeitsplatz. Dies ist vor allem darauf zurückzuführen, dass Frauen das Bedürfnis haben, sich zwischen Kindern und Beruf zu entscheiden. Aber warum sollte eine Frau das tun müssen? Warum werden Kinder als Hindernis im Berufsleben gesehen?

Genau in diesem Aspekt zeigt Jacinda, dass es auch anders geht! Diese Frau wurde oft mit diesem Thema konfrontiert. Während ihrer Wahlkampfzeit waren viele skeptisch, eine Frau, die mit 37 Jahren problemlos schwanger werden könnte, zur Regierungschefin zu wählen. Jacinda reagierte auf die Kritik, dass es nicht in Ordnung sei, über den Kinderwunsch einer Frau zu sprechen, da es sich um eine persönliche Angelegenheit handle und der Kinderwunsch nicht zum Hindernis für den beruflichen Aufstieg werden dürfe.

Schon mit den direkten, offenen Antworten auf dieses Thema machte sie sich bei vielen beliebt, und als sie ein Jahr nach ihrer Amtsübernahme als Premierministerin ihre Tochter Neve zur Welt brachte und nach 6 Wochen wieder im Parlament saß, wurde sie für viele Frauen zum Vorbild. Als Ardern mit ihrer drei Monate alten Tochter bei der Generalversammlung der Vereinten Nationen in New York auftrat, zeigte sie der Welt, dass Arbeit und Kinder vereinbar sind und beides vorbildlich bewältigt werden kann.

Ihre Präsenz ist eine ständige Erinnerung für uns alle, dass es keine Begrenzung gibt, was eine Frau erreichen kann. Außerdem zeigt Jacinda und ihr Partner Gayford, dass wenn man das konservative Frauen- und Männerbild endlich vergisst und die Geschlechter sich gegenseitig unterstützen oder gar die Rollen tauschen, sowohl Familie als auch eine Karriere haben kann.

Jacinda Ardern war jetzt außerhalb Neuseelands bekannt und beliebt, aber erst nach dem Anschlag in Christchurch wurde sie nicht nur dafür bewundert, Mutter und Premierministerin gleichzeitig zu sein, sondern auch für ihr Einfühlungsvermögen und ihre Führungsqualitäten.

Denn anstatt nur eine Rede zu halten, ging sie nach Christchurch und umarmte und litt mit einer muslimischen Gemeinde, dabei trug sie als Zeichen des Mitgefühls einen Hijab. Nur sechs Tage nach den Anschlägen verschärfte Ardern schnell die neuseeländischen Waffengesetze und entfernte über 62.000 verbotene Schusswaffen durch das Waffenrückkaufprogramm. Darüber hinaus leitete Jacinda im Mai 2019 zusammen mit dem französischen Präsidenten den Christchurch Call to Action zur Beseitigung terroristischer und gewalttätiger extremistischer Inhalte im Internet.

Menschen weltweit lobten Jacinda, wie sie in Krisensituationen wie dieser handelt, und als die Corona-Pandemie kam, wurde erneut Jacindas Führungsrolle in Neuseelands Reaktion auf COVID-19 weltweit anerkannt. Es wurden strenge Maßnahmen ergriffen, um die Gesundheit der Nation zu schützen, was dazu führte, dass Neuseeland eines der besten Länder ist, die die Krise bewältigt hat.

Zudem hat Jacinda während ihrer Amtszeit viele andere Erfolge erzielt. Erstens wurden wichtige Richtlinien eingeführt, um das Wohlergehen von Kindern und Familien zu verbessern. Die eingeführten Maßnahmen haben bisher rund 66.500 Kinder aus der Armut befreit, und die neuesten Zahlen zeigen, dass alle neun Maßnahmen zur Kinderarmut weiterhin nach unten tendieren.

Dazu hat Sie auch viele neue Richtlinien zum Wohle der Ureinwohner Neuseelands eingeführt.

Außerdem hat Jacinda während ihrer gesamten Zeit als Premierministerin hart daran gearbeitet, das Einkommen zu steigern und Familien in schwierigen Zeiten zu unterstützen, indem sie Maßnahmen wie neue Lebenshaltungskostenzahlungen, um mehr als zwei Millionen Menschen mit ihren Rechnungen zu unterstützen, eine Verlängerung der Kraftstoffsteuersenkung und den halben Preis öffentlichen Verkehrsmitteln und Erhöhungen der Altersrente, der Studentenbeihilfe und des Mindestlohns eingeführt hat.

Des Weiteren hat sie Maßnahmen gegen den Klimawandel ergriffen und weist den Weg in eine kohlenstofffreie Zukunft. Unter der Führung von Jacinda Ardern hat die neuseeländische Regierung die Bekämpfung des Klimawandels zu einer Priorität gemacht.

Zudem startete sie Neuseelands erstes Wellbeing Budget. Jacinda arbeitete mit dem Finanzminister zusammen, um 2019 Neuseelands und weltweit erstes Wellbeing-Budget aufzustellen. Darüber hinaus war sie die erste Premierministerin, die an einer Pride-Parade teilnahm.

Mit Ardern hat die neuseeländische Regierung eine Reihe von Richtlinien eingeführt, um die LGBTQ Community zu unterstützen, da es ihr Ziel ist, dass jeder feiern kann, wer er ist, egal wo auf der Welt er oder sie lebt.

Ganz wichtig ist noch zu betonen, dass Sie für die Abschaffung des geschlechtsspezifischen Lohngefälles kämpfte sowie kostenlose Periodenprodukte in die Schulen zu bringen.

Die Bekämpfung der Lohnungleichheit für Frauen war etwas, wofür Jacinda sich eingesetzt hat, bevor ihre Partei überhaupt in die Regierung eingetreten ist. Sie erleichterte Mitarbeiterinnen die Geltendmachung von Lohngerechtigkeitsansprüchen und stellte Periodenprodukte in allen Schulen kostenlos zur Verfügung.

Zusammenfassend zeigt Jacinda Ardern der Welt, dass für Frauen keine Türen verschlossen sind und dass alles machbar ist. Sie zeigt ein positives Vorbild als Premierministerin mit einem Baby und mit ihrem Lebensgefährten.

Zudem sollten sich viele Regierungschefs Arders Führungsqualitäten zum Vorbild nehmen. Sie sollten mit Freundlichkeit führen, in Krisenzeiten offen kommunizieren, Empathie zeigen, Gleichheit in allen Formen wertschätzen, ehrlich und aufgeschlossen sein, den Klimawandel angehen und Vertrauen und Respekt aufbauen. So können wir die Welt zu etwas Besserem gestalten.

Ein solches Vorbild könnte und sollte in der Schule für das Fach Politik und Wirtschaft angeboten werden. Gerade an unserer Mädchenschule ist es wichtig, weibliche Vorbilder vorzustellen.

Jacinda Arden hat klein angefangen, und jetzt ist sie die jüngste weibliche Premierministerin aller Zeiten und die zweite Weltführerin, die während ihrer Amtszeit ein Kind zur Welt brachte. Wenn sie dies schaffen kann, warum nicht auch wir?!

Malala Yousafzai- Vorbildhafter Einsatz für Alle

„Ich erhebe meine Stimme – nicht um zu schreien, sondern um für die zu sprechen, die keine Stimme haben.“ (Malala Yousafzai)

Malala Yousafzai ist bekannt als eine der bedeutendsten Kinder- und Frauenrechtsaktivistinnen unserer Zeit. Sie selbst überlebte ein Attentat der Taliban, das auf sie aufgrund ihres Engagements verübt wurde. Zudem gewann sie zahlreiche Preise, die sie für ihre außerordentliche Anstrengung, die Rechte der Frauen in Pakistan zu bewahren, auszeichnen.

Das Swat-Tal im Nordwesten Pakistans, wo Malala 1997 geboren wurde, wird bis heute von den Taliban beherrscht. Dort wächst sie als Tochter eines pakistanischen Bildungsaktivisten auf, dem hauptsächlich das Recht auf Bildung junger Frauen ausgesprochen am Herzen liegt. Der Name Malala kommt aus dem Afghanischen und bedeutet so viel wie leidend oder kummervoll, was aufgrund ihres späteren Schicksals wohl passend erscheint. Darüber hinaus nannten ihre Eltern sie nach der afghanischen Poetin und Volksheldin Malala von Maiwand, welche die Aufstände 1880 gegen britische Truppen anführte. Genau wie ihre Namensgeberin setzt sich Malala für ihr Volk ein und strebt für Freiheit und Rechte. Ihr Kampf begann, als die Terrororganisation Taliban 2009 alle Mädchenschulen schloss und Mädchen Bildung komplett verwehrt blieb. Ebenso war es Frauen verboten ohne einen männlichen Begleiter das Haus zu verlassen, arbeiten zu gehen, sowie das Tanzen oder Hören von Musik. Malala, die schon in ihrer Kindheit herausfand, dass Bildung, vor allem für Mädchen, fundamental für ein selbstbestimmtes Leben ist, blieb allerdings nicht stumm, sondern schrieb in einem anonymen Blog-Tagebuch auf einer Website der BBC über ihre Gefühle und Sorgen. In kurzen Notizen beschrieb sie die täglichen Gewaltverbrechen und ihren Alltag im Einflussgebiet der Taliban. Sie machte die Unterdrückung zahlreicher Menschen öffentlich. So machte sie die Welt auf sich selbst aufmerksam und auch auf das, was in ihrem Heimatland passierte. Damit setzte ein 11-jähriges Mädchen in einem Land, indem es Frauen nicht erlaubt war, in der Öffentlichkeit laut zu lachen oder zu sprechen, ihre Freiheit und ihr Leben aufs Spiel. Schnell gewann ihr Blog an Interesse und Bekanntheit und immer mehr Menschen, auch außerhalb Pakistans, fingen an, ihren Blog zu lesen. Schließlich wurde sie für den internationalen Kinder-Friedenspreis nominiert, was allerdings ihr Pseudonym auffliegen ließ. Zusätzlich wurde die Lage im Swat-Tal immer gefährlicher und viele Schulen wurden in Schutt und Asche gelegt. Malalas Familie musste aus der belagerten Stadt fliehen. Als sich die Sicherheitslage wieder verbesserte, kehrten sie 2012 wieder in ihre Heimatstadt zurück und Malala kaufte mit Hilfe von Spendengeldern

einen Schulbus, mit dem sie und andere Mädchen täglich in die Schule fuhren. Dabei wurden sie am 9. Oktober von den Taliban aufgehalten und schwer verletzt. Anlass dazu war der Einsatz Malalas für die schulische Bildung der Frauen.

Malala überlebte und wurde 2013 für den Friedensnobelpreis nominiert. Als jüngste Nominierte wurde ihr dieser im folgenden Jahr anerkannt. Darüber hinaus erhielt sie im gleichen Jahr als jüngste Person überhaupt den Sacharow-Preis. In ihrer Rede sprach sie davon, dass jedes Kind das Recht auf Bildung und Wissen habe. Sie widmete den Preis den „unbesungenen Helden Pakistans“. Malala setzt sich auch heute noch mit verschiedenen Stiftungen engagiert für die Bildung von Mädchen ein und dass jedem Mädchen das Recht auf Wissen zusteht.

„Ein Kind, ein Lehrer, ein Stift und ein Buch können die Welt verändern.“ Das sagte Malala als sie ihren Preis nach dem Attentat entgegennahm. Und genau das ist der Grund, warum wir von Frauen wie Malala Yousafzai viel mehr in unseren Schulbüchern lesen sollten. Ob es nun in Politik, Religion oder in anderen Fächern ist. Malala hat als eine der wenigen in einem Land, indem es Frauen verboten ist, mitzureden, ihre Stimme erhoben. Sie hatte niemanden, der ihr ein Vorbild sein konnte. Sie hat es geschafft Millionen von Mädchen Hoffnung und Zuversicht zu geben. Und gerade, weil es in den Einflussgebieten der Taliban wenige Frauen mit Stimmen gibt, muss von diesen Frauen umso mehr berichtet werden. Du kannst nichts werden, was du nicht siehst. Malala Yousafzai ist nicht zufrieden mit der Vorstellung ein von anderen bestimmten Leben zu führen und hat dagegen gekämpft. Wir in Deutschland haben großes Glück, nicht dafür kämpfen zu müssen, in die Schule zu gehen. Wir müssen nicht unser Leben aufs Spiel setzen, um Zugang zu Bildung und Wissen zu bekommen. Wir brauchen Frauen wie Malala Yousafzai in unseren Schulbüchern, damit wir nicht vergessen, dass das nicht überall so ist. Malala hat nicht nur für ihre eigene Schulbildung gekämpft, sondern sie hat sich vor allem dafür eingesetzt, dass jedes Mädchen die Chance auf ein selbstständiges Leben hat.



Von Kim Gottwald (E1/2)

https://www.bing.com/images/search?view=detailV2&ccid=rSf208LL&id=F1D228275A5BFA963C546AA5807926D1787B4CBB&thid=OIF.iLKG8sfJuDVmM%2f543FM0iQ&mediurl=https%3a%2f%2fcaras.uol.com.br%2fmedia%2f_versions%2f2023-marco%2fmalala_widelg.jpg&cdnurl=https%3a%2f%2fth.bing.com%2fth%2fid%2fR.ad27f6d3c2cbaec04fc1462ecc61608b%3frik%3d%26pid%3dlmgRaw%26r%3d0&exph=266&expw=474&q=Malala+Yousafzai&simid=6987035080175&FORM=IRPRST&ck=88B286F2C7C9B8356633FE78DC533489&selectedIndex=66&ajaxhist=0&ajaxserp=0 (letzter Zugriff am 15.03.2023)